

Stadtbibliothek, 07.11.2023, 8243

420/Capros

Mitteilung für den öffentlichen Teil des Kulturausschusses am 15.11.2023

TOP 2.5 / Die 28. Literaturtage in der Stadtbibliothek Bielefeld mit Erfolg abgeschlossen

Die Literaturtage 2023 in der Stadtbibliothek Bielefeld mit elf Veranstaltungen, zehn davon in der Zentralbibliothek am Neumarkt und eine Premiere in der Rudolf Oetker-Halle, sind am 4. November mit großem Erfolg zu Ende gegangen. Insgesamt ca. **1750 Besucher*innen** haben an der bekanntesten Literaturveranstaltungsreihe in Bielefeld und Umgebung teilgenommen.

Die diesjährigen 28. Literaturtage liefen unter dem Motto „Ein Buch muss die Axt sein für das gefrorene Meer in uns“: ein Zitat Franz Kafkas aus dem Jahr 1904, aus einem Brief an seinen Freund, der Kulturhistoriker Oskar Pollak. Bei unseren Veranstaltungen haben wir versucht, zusammen mit den eingeladenen Autor*innen über diese Worte, über die Bedeutung von guten Literatur in nicht einfachen Zeiten zu reflektieren. In Kafkas Jubiläumsjahr 2023 (140 Jahre seit seiner Geburt) und mit Blick auf das kommende 100-jährige Gedenkjahr kam sein Roman „Der Prozess“ in Vertonung durch die Kafka-Band und den in Bielefeld bereits bekannten Autor Jaroslav Rudiš am 4. November auf die Bühne. Die Einführung übernahm der bedeutende Kafka-Biograf Dr. Reiner Stach.

Die Eröffnung der Veranstaltungsreihe fand am 4. Oktober mit einer Lesung von Ulrike Draesner aus ihrem Roman „Die Verwandelten“ statt. Das Buch ist das letzte Band einer Trilogie, in deren Mittelpunkt die Autorin Frauenschicksale stellte. Julia Schoch las am zweiten Abend ebenfalls aus einer Trilogie, aus dem 2. Band „Das Liebespaar des Jahrhunderts“, in dem es um die Dauerhaftigkeit von Liebe geht. Am dritten Abend folgte Christoph Hein mit seinem Buch „Unterm Staub der Zeit“, das das Aufwachsen eines jungen Mannes in einer besonderen historischen Zeit behandelt. Andrej Kurkow, der Gast bei der vierten Veranstaltung, hat den zweiten Fall einer Krimi-Trilogie vorgestellt, in dem es um das Leben in der ukrainischen Hauptstadt Kiew kurz nach der Oktober Revolution und den unter diesen Umständen ermittelnden Milizionär Samson geht. In der anschließenden Diskussion wurde über die Parallelen zwischen Vergangenheit und Aktualität in besonderer Weise reflektiert.

Der Schauspieler Edgar Selge las vor 300 Besucher*innen aus seinem Bestseller von 2021 „Hast Du uns endlich gefunden“. Er folgte einer Einladung von Hiltrud Böcker-Lönnendonker, der ehemaligen Kommunalpolitikerin und Autorin mehrerer Frauen- Biographien. Die Schriftstellerin Yade Yasemin Önder präsentierte ihren Debüt-Roman „Wir wissen, wir könnten, und fallen synchron“ – ein großartiges Sprachereignis, ein Mix aus Familiendrama und Coming-of-Age-Story.

Simon Strauss folgte mit einer dystopischen Geschichte, die gleichzeitig eine wunderbare Reise von der Einsamkeit zur Zweisamkeit darstellt. In seinem Roman „Pompeji“ präsentierte der Autor Eugen Ruge den Aufstieg und Machtgewinn eines jungen Mannes, mit vielen Anspielungen und Andeutungen auf Praktiken unserer modernen Welt, alles kurz vor der Urkatastrophe der antiken Welt geschehen. Mit ihrem Roman „Das Haus“ brachte die Autorin Monika Maron einen Gesellschaftsroman auf unsere Bühne, in dem universelle Themen des Lebens, der Liebe und des Alters neu verhandelt wurden. Und bei der letzten Veranstaltung in der Zentralbibliothek Bielefeld mit Marion Poschmann präsentierte die Autorin in ihrem Roman „Chor der Erinnyen“ eine Parallelgeschichte zu ihrem erfolgreichen letzten Roman „Die Kieferninseln“.

Abgesehen von dem Werk von Edgar Selge waren alle Bücher Neuerscheinungen. Parallel zu den Literaturtagen ist bis zum 16.11. eine Ausstellung in der Südlounge der Zentralbibliothek zu sehen, mit einer Auswahl von Autoren-Porträts des Fotografen Klaus Hansen, die während der Literaturtage der vergangenen Jahre entstanden sind. Jede Lesung wurde durch Musik lokaler Musiker (u.a. NÉ-K, Lepophonics, FLUZ, Thomas Schweitzer, Djamilija Keberlinskaja-Wehmeyer, GIRLWOMAN) begleitet.